



## MORNING NEWS 26. Juli 2024

INDEX	SCHLUSS	VERÄNDERUNG net	%	VORTAG	INDEX	SCHLUSS	VERÄNDERUNG net	%	VORTAG
DAX	18.298,72	-88,74	-0,48	18.387,46	DJ 30	39.935,07	81,20	0,20	39.853,87
MDAX	24.951,14	-108,28	-0,43	25.059,42	NASDAQ	18.830,58	-201,81	-1,06	19.032,39
TEC DAX	3.278,19	-44,33	-1,33	3.322,52	Nikkei 225	37.947,30	77,79	0,21	37.869,51
Euro Stoxx50	4.811,28	-50,59	-1,04	4.861,87	Hang Seng	17.033,91	28,94	0,17	17.004,97
Bund Future	132,40	-0,24	-0,18	132,64	Euro / US-\$	1,0859	0,00	0,12	1,0846
Gold in US-\$	2.370,61	6,05	0,26	2.364,57	Öl (Brent) US-\$	82,50	0,13	0,16	82,37
Bitcoin / US-\$	67.029,41	1.753,95	2,69	65.275,46	Ethereum / US-\$	3.252,80	99,23	3,15	3.153,70

### Vorbörsliche Indikationen (07:00 Uhr)

INDEX	INDIKATION	ABSOLUTE VERÄNDERUNG (zum Schlusskurs Vortag)
DAX	18.295	-3
NASDAQ Future	19.097,00	+104,75

AKTIE	PARITÄT €	VERÄNDERUNG €	%	SCHLUSSKURS XETRA in €	SCHLUSSKURS NYSE in \$	VOLUMEN NYSE
SAP AG	194,14	-1,08	-0,01	195,22	210,81	1.378.093,00
Nokia OJ	3,53	-0,01	-0,00	3,54	3,83	14.351.544,00

### Unternehmenstermine

UNTERNEHMEN	RIC	ANLASS	ZEIT	SCHÄTZUNG
DAX / MDAX		Quartalsergebnisse entnehmen Sie bitte dem Anhang		
Europäische Unternehmen		<b>Sulzer</b> (06:00 Hj), <b>Holcim</b> (06:30 Hj), <b>BBBiotech</b> (07:00 Q2), <b>Vontobel</b> (07:00 Hj), <b>Capgemini</b> (07:00 Hj), <b>Signify</b> (07:00 Q2), <b>AMS Osrsm</b> (07:15 Hj), <b>Air Liquide</b> (07:20 Hj), <b>Umicore</b> (07:30 Hj), <b>Vallourec</b> (07:30 Hj), <b>Bouygues</b> (07:30 Hj), <b>EdF</b> (07:30 Hj), <b>Eni</b> (Hj); <b>EDP Renovaveis</b> (Q2)		

Quelle: Bloomberg/dpa/AFX

### Konjunkturtermine

LAND	INDIKATOR	MONAT	UHRZEIT	SCHÄTZUNG
USA	Private Einkommen	Juni	14:30	0,4% (0,5%)
USA	Private Ausgaben	Juni	14:30	0,3% (0,2%)
USA	Verbrauchervertrauen Uni Michigan, final	Juli	16:00	66,4 (66,0)

Quelle: Bloomberg

### Wall Street Schlussbericht

VOLUMEN	GEHANDELTE AKTIEN (in Mrd.)	US-STAATSANLEIHEN	VERÄNDERUNG	RENDITE (Yield)
Volumen NYSE	1,16 (1,02)	10-jährige Bonds	+0,266	4,25%
Volumen NASDAQ	6,09 (6,74)	30-jährige Bonds	+0,844	4,49%

(/)=Vortag

Die **US-Börsen** haben nach einer **Berg- und Talfahrt** trotz starker Zahlen zum US-Wirtschaftswachstum überwiegend schwächer geschlossen. Der Dow-Jones-Index der Standardwerte schloss 0,2 Prozent fester bei 39.935 Punkten, nachdem er im Handelsverlauf schon knapp 500 Punkte höher gelegen hatte. Der breiter gefasste S&P 500 schloss 0,5 Prozent tiefer bei 5399 Zählern. Der Index der Technologiebörse Nasdaq gab 0,9 Prozent auf 17.181 Stellen nach. Hier hatten zeitweise rund 360 Zähler mehr auf der Kurstafel gestanden.

Das **Bruttoinlandsprodukt** (BIP) legte zwischen April und Juni aufs Jahr hochgerechnet zwar um 2,8 Prozent zu. Von Reuters befragte Experten hatten 2,0 Prozent erwartet. "Wir sehen uns in unserer Einschätzung bestätigt, dass die US-



Wirtschaft nicht in eine Rezession abgeleitet", kommentierten die Volkswirte der Commerzbank. "Die US-Notenbank Fed dürfte dennoch in nicht allzu ferner Zukunft beginnen, die Zinsen zu senken, weil die Inflation spürbar nachlässt." Die Währungshüter versuchen, mit erhöhten Zinsen die Teuerungsrate einzudämmen, ohne die Wirtschaft abzuwürgen.

Für lange Gesichter sorgten aber nach wie vor Kursverluste bei Technologiewerten. **Google, Apple, Amazon** und **Microsoft** setzten ihre **Talfahrt** fort. "Favoriten an der Börse kommen und gehen und es könnte jetzt in der Tat eine Zeit angebrochen sein, in der sich Aktien wie Nvidia, Apple oder Alphabet eben nicht mehr besser entwickeln als die Unternehmen aus der zweiten Reihe", sagte Konstantin Oldenburger, Analyst vom Broker CMC Markets. Er zeigte sich allerdings gelassen: "Die letzte Messe ist hier noch nicht gelesen, der Aufwärtstrend in den Big Techs weiter intakt und für einige Anleger könnte jetzt die nächste Gelegenheit gekommen sein, um noch in den laufenden Bullenmarkt einzusteigen."

Im Fokus bei den Einzelwerten standen auch weitere Konzernbilanzen. Aus den Depots flogen nach enttäuschenden Zahlen **Ford**, die um knapp ein Fünftel einbrachen. Dem Konzern macht eine geringere Rentabilität in seinem Geschäft mit Elektroautos zu schaffen. Auch kostspielige Qualitätsprobleme schlugen durch.

Eine schwächelnde Nachfrage drückte auch die Titel des US-Zulieferers **Honeywell**. Sie gaben 5,2 Prozent nach. Vor allem in der Automatisierungssparte des Unternehmens ging der Umsatz im zweiten Quartal zurück. Honeywell senkte daraufhin seine Prognose für den Gesamtjahresgewinn: Nun wird mit 10,05 bis 10,25 Dollar je Aktie gerechnet, zuvor waren es noch 10,15 bis 10,45 Dollar. Hintergrund seien schwächere Absätze.

Gefragt nach einem positiv aufgenommenen Quartalsbericht waren dagegen **IBM** mit einem Kurssprung von 4,3 Prozent. Quartalszahlen über den Erwartungen ermunterten Anleger auch zum Einstieg beim US-Spielwarenanbieter **Hasbro**. Die Aktie des Anbieters des Brettspiels "Monopoly" stieg um 3,5 Prozent. "Das Geschäft mit Spielzeug leidet zwar immer noch unter einem post-pandemischen Kater, aber die Kunden geben derzeit mehr Geld für digitale Spiele wie 'Magic: The Gathering' und 'Dungeons & Dragons' aus", kommentierte Zak Stambor, Analyst beim Forschungsunternehmen eMarketer.

## Marktmeldungen

Zu den **Treffen** von **Israels Regierungschef** Benjamin Netanjahu mit **US-Präsident** Joe Biden und mit **Vize-Präsidentin** Kamala Harris werden kaum Details bekannt. "Wir haben viel zu besprechen", sagte Harris bei der Begrüßung Netanjahus im Weißen Haus und äußerte sich damit fast wortgleich wie Biden, der Netanjahu zuvor getroffen hatte. Den Angaben zufolge drängte Biden Netanjahu auf einen Waffenstillstand. Der Sprecher für Nationale Sicherheit der US-Regierung, John Kirby, sagte, dass es zwischen Israel und der Hamas bei den Bemühungen um einen Waffenstillstand noch Differenzen gebe. Man sei sich jetzt aber näher als zuvor (Reuters).

**Israel** fordert Insidern zufolge **Änderungen am Plan für einen Waffenstillstand im Gazastreifen** und die **Freilassung von Geiseln**. Das erschwere eine Einigung, sagte vier mit den Vorgängen vertraute Personen - ein westlicher Beamter sowie ein palästinensischer und zwei ägyptische Insider. So fordere Israel eine Überprüfung vertriebener Palästinenser, wenn sie in den Norden der Enklave zurückkehrten. Das weiche von der Vereinbarung ab, die es Zivilisten, die nach Süden geflohen sind, erlaube, frei nach Hause zurückzukehren. Die Hamas lehne die Forderung ab. Dem ägyptischen Insider zufolge fordert Israel zudem auch weiterhin die Kontrolle über die Grenze des Gazastreifens zu Ägypten. Das weise Ägypten zurück (Reuters).

Wie eine palästinensische Behörde am Freitag mitteilt, ist am Morgen ein **Führungsmitglied der Hamas** im Westjordanland **in israelischer Gefangenschaft gestorben**. Mustafa Muhammad Abu Ara sei aufgrund einer starken Verschlechterung seines Gesundheitszustandes gestorben, teilt die Palästinensische Kommission für Angelegenheiten von Gefangenen in einer Erklärung mit (Reuters).



Der **ukrainische Außenminister** Dmytro Kuleba fordert bei einem Besuch in **Hongkong** den dortigen Regierungschef John Lee auf, **Russland** daran zu hindern, Hongkong als Mittel zur Umgehung der westlichen Sanktionen zu nutzen. Dies teilt das ukrainische Außenministerium in einer Erklärung mit. Die Regierung von Hongkong erklärte in einer Antwort per E-Mail an Reuters, dass sie die Sanktionen des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen "umsetzt und streng durchsetzt" werden würden (Reuters).

Dem **chinesischen Außenminister** Wang Yi zufolge will **China** mit **Russland** mehr zusammenarbeiten, um den regionalen Frieden und die Stabilität in Ostasien inmitten internationaler Turbulenzen zu fördern. Wang traf sich am Donnerstag mit dem russischen Außenminister Sergej Lawrow während eines ASEAN-Gipfels in Laos. Man sei bereit, mit Russland zusammenzuarbeiten, um sich gegenseitig zu unterstützen und die Kerninteressen des jeweils anderen zu schützen, heißt es in einer Erklärung des chinesischen Außenministeriums vom Freitag (Reuters).

Die **Kernverbraucherpreise** in Japans Hauptstadt **Tokyo** sind im Juli um 2,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Wie aus den offiziellen Daten vom Freitag hervorgeht, entsprach der Anstieg des Kernverbraucherpreisindex (KPI), der die volatilen Kosten für frische Lebensmittel ausschließt, einer mittleren Marktprognose und folgte auf einen Anstieg von 2,1 Prozent im Juni. Ein separater Index, der die Auswirkungen von frischen Lebensmitteln und Treibstoffkosten ausklammert und von der Bank of Japan (BOJ) als umfassenderer Preisentwicklungsindikator genau beobachtet wird, stieg im Juli um 1,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr, nach einem Anstieg von 1,8 Prozent im Juni (Reuters).

## Bau / Baustoffe

Der französische Baustoffkonzern **Saint Gobain** kämpft weiter mit Problemen in Europa, kommt aber in Amerika, Asien und Schwellenländern gut voran. Außerdem hat das Unternehmen die Kosten im Griff, sodass die Marge im ersten Halbjahr auf den Rekordwert von 11,7 Prozent kletterte. Der Umsatz sank bis Ende Juni im Vergleich zum Vorjahr um sechs Prozent auf knapp 23,5 Milliarden Euro, wie das Unternehmen am Donnerstagabend in Courbevoie mitteilte. Auf vergleichbarer Basis - also ohne Währungs- und Übernahmeeffekte - habe der Rückgang knapp fünf Prozent betragen (dpa/AFX).

Der vor der Aufspaltung stehende Zementkonzern **Holcim** schraubt die Ergebnisprognose hoch. Für das Gesamtjahr 2024 peilt das Schweizer Unternehmen einen Anstieg des bereinigten operativen Ergebnisses (wiederkehrendes Ebit) auf über 18,5 Prozent des Umsatzes an, wie Holcim am Freitag mitteilte. Bisher hatte sich der Heidelberg-Materials-Rivale eine Verbesserung der Gewinnspanne auf 18 Prozent vorgenommen. Zudem rechne Holcim neu mit einem Umsatzwachstum im niedrigen einstelligen Bereich in lokaler Währung. Zuvor hatte die Vorgabe auf ein organisches Umsatzwachstum von über vier Prozent gelautet, Zukäufe sollten weitere zwei Prozent bringen. Im zweiten Quartal stagnierte der Umsatz praktisch bei 7,23 Milliarden Franken. Das bereinigte operative Ergebnis zog um 8,2 Prozent auf 1,68 Milliarden Franken an (Reuters).

## Chemie

Die **Bayer**-Tochter **Monsanto** wird nach Angaben der Behörden **160 Millionen Dollar** zahlen, um in den USA eine **Klage der Stadt Seattle** beizulegen. Monsanto war vorgeworfen worden, das Abwassersystem der Stadt und den Fluss Lower Duwamish River mit giftigen Chemikalien (PCBs) verschmutzt zu haben. Staatsanwältin Ann Davison kündigte den Vergleich am Donnerstag an und erklärte, dies sei der größte für eine einzelne Stadt im Zusammenhang mit PCB-Verschmutzung. In einer Monsanto-Erklärung hieß es, man werde 35 Millionen Dollar für eine PCB-Sanierung und 125 Millionen Dollar für andere Ansprüche Seattles zahlen. Das Unternehmen räumte weder Haftung noch Fehlverhalten ein (Reuters).

## Industrie

Der Industriekonzern **Thyssenkrupp** zeigt sich pessimistischer und passt seine Prognosen für das Geschäftsjahr an. Hintergrund seien die vorläufigen Ergebnisse für das dritte Quartal und die aktualisierte Hochrechnung für das Gesamtjahr, teilte das Unternehmen am Donnerstagabend mit. Ausschlaggebend dafür sei das anhaltend herausfordernde Marktumfeld, das unter anderem zu einem deutlichen Umsatzrückgang im laufenden Geschäftsjahr führe. Eine kurzfristige Marktstabilisierung im laufenden Geschäftsjahr sei derzeit nicht absehbar. Die eingeleiteten Maßnahmen zur Effizienzsteigerung wirkten den negativen Entwicklungen des Marktes entgegen, könnten diese aber nicht vollständig kompensieren, hieß es. Beim Umsatz geht der Konzern im Gesamtjahr nun von einem Rückgang zwischen sechs bis acht Prozent im Vergleich zum Vorjahr aus. Zuvor sei man lediglich von einem Umsatz unter Vorjahr ausgegangen. Beim bereinigten Gewinn (Ebit) werde jetzt ein Wert von oberhalb von 500 Millionen Euro erwartet. Bislang habe man von einem hohen dreistelligen Millionen-Euro-Wert erwartet. Der Free Cashflow (vor M&A) werde nun im Bereich um minus 100 Millionen Euro liegen, nachdem man bislang einen positiven Wert im niedrigen dreistelligen Millionen-Euro-Bereich vorhergesagt habe. Im dritten Geschäftsquartal habe der Umsatz nach vorläufigen Zahlen bei rund 9.0 Milliarden Euro gelegen, das Ebit bei rund 150 Millionen Euro und der Cash Flow (vor M&A) bei rund minus 250 Millionen Euro (Reuters).

## Sonstige

Die ungebrochene Kauflaune vermögender Kunden hat **Hermes** erneut Rückenwind gegeben. Der für seine Seidenschals bekannte Luxusgüter-Produzent gab am Donnerstag einen währungsbereinigten Anstieg des Quartalsumsatzes um 13 Prozent auf 3,7 Milliarden Euro bekannt. Der operative Gewinn liege bei 3,1 Milliarden Euro. Beide Werte deckten sich in etwa mit den Markterwartungen. Parallel dazu veröffentlichte der Brillen-Hersteller **EssilorLuxottica** für das zweite Quartal ein Umsatzplus von 5,2 Prozent auf knapp sieben Milliarden Euro. Die operative Gewinnmarge habe sich um einen halben Prozentpunkt auf 18,8 Prozent verbessert, fügte der Anbieter der Marke Ray-Ban hinzu (Reuters).

Der Facebook-Konzern **Meta** will beim weltgrößten Brillen-Anbieter **EssilorLuxottica** einsteigen. Der Chef des französisch-italienischen Branchenriesen, Francesco Milleri, machte das Interesse ohne weitere Details öffentlich. Die Firma fühle sich geehrt - aber Meta müsste sich die Aktien dafür nach aktuellem Stand an der Börse zusammenkaufen, sagte Milleri. Vom Facebook-Konzern gab es zunächst keine Reaktion darauf. Seit einigen Wochen wurde spekuliert, Meta wolle einen Anteil von bis zu fünf Prozent an EssilorLuxottica mit Marken wie Ray-Ban und Oakley erwerben (dpa/AFX).

Der französische Mischkonzern **Vinci** hat im ersten Halbjahr weiter zugelegt. In den ersten sechs Monaten stieg der Erlös um etwas mehr als vier Prozent auf 33,8 Milliarden Euro, wie der Konzern am Donnerstag in Rueil-Malmaison mitteilte. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (Ebit) legte um neun Prozent auf knapp 3,9 Milliarden Euro zu, obwohl der wichtigste Gewinnbringer des Konzerns - das Geschäft mit dem Betrieb von Autobahnen - wegen einer neuen Steuer weniger verdiente. Deutlich zulegen konnte dagegen das Ergebnis mit den Flughäfen (dpa/AFX).

## Versorger

Der italienische Energieversorger **Enel** hat dank guter Geschäfte mit Alternativen Energien deutlich mehr verdient als vor einem Jahr. Der um Sondereffekte bereinigte Gewinn legte im ersten Halbjahr um rund ein Fünftel auf knapp vier Milliarden Euro zu, teilte das Unternehmen am Donnerstagabend in Rom mit. Das Ergebnis fiel etwas höher aus, als von Experten erwartet (dpa/AFX).



STEU BING AG  
WERTPAPIERHANDELSBANK



## FAROS Private Markets Database

Die kostenlose Datenbank für institutionelle Investoren

[privatemarkets.faros-consulting.de](http://privatemarkets.faros-consulting.de)

### Kontakt

Steubing AG  
Goethestraße 29  
60313 Frankfurt a. M.  
T +49 69 29716 0  
F +49 69 29716 111  
[info@steubing.com](mailto:info@steubing.com)  
[www.steubing.com](http://www.steubing.com)

### Morning News

Alexander Dietzer  
T +49 69 29716 149  
[alexander.dietzer@steubing.com](mailto:alexander.dietzer@steubing.com)

### Institutionelle Kundenbetreuung

Michael Heidn  
T +49 69 29716 131  
[michael.heidn@steubing.com](mailto:michael.heidn@steubing.com)

Wolfgang Schroth  
T +49 69 29716 144  
[wolfgang.schroth@steubing.com](mailto:wolfgang.schroth@steubing.com)

### Haftungsausschuss

Die beigefügten Presseauszüge spiegeln Informationen und Meinungen der jeweiligen Analysten und Redaktionen wider. Neben den Presseauszügen enthält dieses Dokument Informationen, die durch die Steubing AG erarbeitet wurden. Obwohl die Steubing AG sämtliche Angaben und Quellen für verlässlich hält, kann für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der enthaltenen Informationen keine Haftung übernommen werden. Insbesondere wird für Irrtum und versehentliche unrichtige Wiedergabe, insbesondere in Bezug auf Kurse und andere Zahlenangaben, jegliche Haftung ausgeschlossen. Die Steubing AG übernimmt keine Verpflichtung zur Richtigstellung etwa unzutreffender, unvollständiger oder überholter Informationen.

Dieses Dokument dient lediglich der Information. Auf keinen Fall enthält es Angebote, Aufforderungen oder Empfehlungen zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten. Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen stellen keine „Finanzanalyse“ im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes dar und genügen auch nicht den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit der Finanzanalyse und unterliegen keinem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung von Finanzanalysen. Sie können insbesondere von den von Steubing AG veröffentlichten Analysen von Finanzinstrumenten und ihrer Emittenten (Research) abweichen. Bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen, sollten Sie Ihren Anlageberater konsultieren.

Die Informationen in diesem Dokument richten sich ausschließlich an institutionelle Investoren und professionelle Marktteilnehmer; es ist nicht für die Verbreitung an Privatpersonen geeignet. Dieses Dokument ist entsprechend des deutschen Aufsichtsrechts erstellt worden und wird von der Steubing AG nach Maßgabe dieser Vorschriften übermittelt. Ausländische Rechtsordnungen können die Verbreitung dieses Dokuments beschränken. Eine Weitergabe oder Verbreitung dieses Dokuments ist daher nur nach vorheriger ausdrücklicher Zustimmung der Steubing AG gestattet.

Die Steubing AG, die dieses Dokument verbreitet, unterliegt der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in Deutschland.

© Steubing AG. Alle Rechte vorbehalten.

### Zuständige Aufsichtsbehörde

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)  
Graurheindorferstraße 108  
D-53117 Bonn

und

Marie-Curie-Str. 24-28  
D-60439 Frankfurt

